

ProfDRV Projekt Newsletter



Ausgabe V - März 2013

Berufskraftfahren - mehr als nur fahren!:
Qualifikationsanforderungen und Ausbildung für Berufskraftfahrer in Europa

Newsletter Inhalt

- Zwei erfolgreiche Jahre Projektarbeit gehen zu Ende
- Transport trifft Bildung am 13./14. Dezember in Bonn (DE)
- Empfehlungen für die Verbesserung der Richtlinie 2003/59/EG
- Andere Länder, andere Sitten:
Berufsfahrerqualifikation in verschiedenen europäischen Staaten
- Wir sind das ProfDRV Konsortium!
- Das neue europäische Projekt: ICT-DRV
- Impressum

Zwei erfolgreiche Jahre Projektarbeit gehen zu Ende

Zwei Jahre Arbeit am Projekt ProfDRV nähern sich ihrem Ende. Elf Partner aus acht Ländern - von Ungarn bis Kanada - haben die Auswirkungen der Richtlinie 2003/59/EG untersucht und gleichzeitig Empfehlungen ausgesprochen, wie man die Berufskraftfahrerqualifikation verbessern könnte, um die Anforderungen dieses anspruchsvollen Berufs zu erfüllen. Nun sind wir an der Reihe und müssen die zahlreichen Ergebnisse dieses Projekts anwenden, auch in der Praxis, um die Berufskraftfahreraus- und -weiterbildung zu verbessern und weiter zu entwickeln. Gleichsam soll so auch das Ansehen dieses fordernden Berufs steigen, ebenso wie die Sicherheit auf den Straßen Europas.



Das Ziel von ProfDRV war es, ein europäisches Instrument einzubringen - den Europäischen Qualifikationsrahmen (EQR) - um die Qualität in einem anderen europäischen Instrument zu sichern - der Richtlinie 2003/59/EG. All diese Bestrebungen waren darauf gemünzt, einen Beitrag zum erklärten Ziel der Richtlinie zu leisten: ein gemeinsames Mindestlevel für die Berufskraftfahrerqualifikation in ganz Europa. Das Projekt hat noch mehr geleistet. Die Ergebnisse, wie zum Beispiel das lernergebnis-basierte Profil und die Qualitätsstandards bieten neue Möglichkeiten, um ein übergreifendes Profil für das Berufsbild Berufskraftfahrer aufzustellen. Gleichzeitig hat das Projektteam ein Beispiel für die mögliche Implementierung eines gemeinsamen europäischen (Mindest-) Standards für die Aus- und Weiterbildung erarbeitet, wie es stark von der Industrie gefordert

wird. Dabei lagen jeweils die verschiedenen europäischen Qualifikationssysteme mit all ihren Eigenheiten zu Grunde mit den existierenden europäischen Instrumenten.

Ich möchte allen Projektpartnern und Unterstützern für ihren beständige Einsatz und ihre Beiträge für dieses intensive, interessante und erfolgreiche Projekt danken. Wir freuen uns darauf, die Ergebnisse von ProfDRV zusammen umzusetzen und ebenso, zusammen an unserem nächsten Projekt "ICT-DRV" daran zu arbeiten, wie technologiebasierte Methoden und Werkzeuge die Berufskraftfahrerqualifikation bereichern können.

Die europäische Dimension der Aus- und Weiterbildung und was Veränderungen hier für die Menschen und die Wirtschaft bewirken können, ist eines der größten Anliegen der DEKRA Akademie GmbH (DE). Wir sind stolz, Projekte wie ProfDRV und ICT-DRV unterstützen und umsetzen zu können, um dabei zur kontinuierlichen Verbesserung der Aus- und Weiterbildung in Europa beizutragen.

Dr. Peter Littig, Leiter Bildungspolitik und -strategie,
DEKRA Akademie GmbH (DE)

Transport trifft Bildung am 13./14. Dezember in Bonn (DE)

Am 13. und 14. Dezember hielt das ProfDRV-Projekt seine Abschlusskonferenz "Transport trifft Bildung" im Gustav-Stresemann-Institut in Bonn (DE) ab. Das Ziel dieser Abschlusskonferenz war es, eine Reihe von offenen Fragen zur Berufskraftfahrerqualifikation in ganz Europa zur Diskussion zu stellen. Rund 70 Gäste, darunter Transportunternehmen, Bildungsanbieter, Vertreter der Politik





Empfehlungen für die Verbesserung der Richtlinie 2003/59/EG

und Behörden hatten die Chance, sich mit auswärtigen Kollegen direkt auf der Konferenz auszutauschen und druckfrische Informationen über den Status Quo in Europa und weitere europäische Entwicklungen zu bekommen, hinsichtlich der Aus- und Weiterbildung in Europa.

Einer der Hauptpunkte der Konferenz waren die Qualitätsdefizite in der Aus- und Weiterbildung, bezogen auf den eigentlichen Fortschritt in den Gebieten Wissen, Fähigkeiten und Kompetenzen der (zukünftigen) Fahrer. Der Grund dafür ist ein fehlendes Bewusstsein für den menschlichen Faktor in der Umsetzung der Richtlinie – Quantität statt Qualität. Die Projektpartner schließen daraus, dass es essentiell ist,



Panel-Diskussion: Dr. Peter Littig, Dekra Akademie (DE), James Tillyer, FTA (EN), Benedikt Peppinghaus, Bibb (DE), Flora Deville, AFT (FR), Angela Splinter, CTHRC (CA).

die Richtlinie 2003/59/EG in den verschiedenen nationalen Bildungssystemen zu verankern und damit die Qualität zu verbessern, um zu erreichen, dass die Berufskraftfahrerqualifikation die Sicherheit auf den Straßen Europas erhöht und gleichzeitig dem Fahrermangel beikommt. Die Projektpartner schlagen daher einen Dialog vor zwischen der Transport- und Bildungsindustrie.

Die Konferenz war bereits der Startschuss für diesen Dialog: Frau Ulrike Buhrke, im deutschen Verkehrsministerium verantwortlich für die Umsetzung der Berufskraftfahrer-Richtlinie und Peter Thiele vom Ministerium für Bildung und Forschung sprachen über aktuelle Fragen und stellten ihre Vorschläge für die nähere Zukunft vor. Die folgenden Vorträge der Projektpartner und Experten zeigten, wie verschieden die Situationen in Europa sind. Bürokratie, ein Flaschenhals in der Ausbildung, geringe Qualität und Missbrauch sind überall in Europa präsent. Beinahe in ganz Europa gibt es einen Fahrermangel, der nicht komplett auf ökonomische Faktoren zurückgeht. Bei der abschließenden Sitzung der Konferenz stand die Zukunft der Berufskraftfahrer im Fokus. Letztlich haben alle Akteure das selbe Ziel: Der Job des Berufskraftfahrers soll attraktiver werden, die europäischen Straßen sicherer.

Weitere Informationen zur Konferenz und ihre Ergebnisse sind auf der Projektwebsite unter www.project-profdrv.eu verfügbar. Der Tagungsband mit den Hauptergebnissen der Konferenz und des Projekts wird als elektronische und gedruckte Version im Mai 2013 verfügbar sein. Bitte kommen Sie dafür auf Ihren nationalen Projektpartner zu.

Die Richtlinie 2003/59/EG zielt auf ein gemeinsames europaweites Mindestqualifikationsniveau für Berufskraftfahrer. Hauptgrund ist, die Sicherheit auf den europäischen Straßen zu erhöhen, aber auch, dem Mangel an qualifizierten Fahrer beizukommen. Die Ergebnisse aus den Untersuchungen des ProfDRV-Projekts wecken erhebliche Zweifel, ob dies schon erreicht wurde, oder überhaupt erreicht werden kann mit dem aktuellen Ansatz, den die Richtlinie verfolgt. Ein Grund ist die fehlende Vergleichbarkeit der sehr unterschiedlichen Umsetzungen in den EU-Mitgliedsstaaten. Diese Unterschiede in den Ansätzen zur Umsetzung rühren unter anderem aus den verschiedenen Bildungstraditionen in den Staaten, aber ebenso aus verschiedenen Strategien, die europaweit zur Anwendung kommen, um die europäische Richtlinie in nationale Gesetze und Strukturen zu integrieren.

Die folgenden Empfehlungen basieren auf den Ergebnissen von ProfDRV aus einer Aus- und Weiterbildungsperspektive und sollen helfen, einem echten europaweit einheitlichen Mindestqualifikationslevel für Berufskraftfahrer näher zu kommen:

- **Einbettung des Befähigungsnachweises für Berufskraftfahrer in die jeweiligen nationalen Berufsbildungssysteme und nationalen Qualifikationsrahmen, um die Ausbildungsqualität durch Nutzung vorhandener Berufsbildungsstrukturen und -einrichtungen zu verbessern und lebenslanges Lernen durch Bildung von Brücken zu anderen Berufsbildungswegen innerhalb des formellen Berufsbildungssystems zu fördern.**

- **Aktualisierung der Richtlinie 2003/59 EG unter Bezugnahme auf den europäischen Qualifikationsrahmen (EQR), um bei der Grundqualifikation ein gemeinsames Mindestniveau der Berufsbildung zu erreichen und den Weg für eine Vergleichbarkeit von Qualifikationen durch breite Anwendung des EQR-Ansatzes auf die Qualifikation von Berufskraftfahrern in Europa zu ebnet.**

- **Anwendung des EQR-Lernergebnisansatzes bei der Umsetzung der Richtlinie 2003/59 EG, um einen vergleichbaren Mindestqualifikationsstandard für Berufskraftfahrer in Europa zu gewährleisten.**

- **Anwendung der ProfDRV-Qualitätsstandards, um ein gemeinsames Qualitätsniveau für die berufliche Aus- und Weiterbildung zu schaffen, das als Grundlage für die Erfüllung der Qualifikationsanforderungen des Arbeitsmarktes und für die Verbesserung der Sicherheit auf europäischen Straßen dient.**

Weitere Informationen hierzu finden Sie in der Projekt-Publikation zur Berufskraftfahrerqualifikation in Europa: Status Quo und Zukunft auf der Projekt Website www.project-profdrv.eu.





Andere Länder, andere Sitten: Berufsfahrerqualifikation in verschiedenen europäischen Staaten

In Ungarn müssen Berufskraftfahrer erfolgreich einen Test bestehen, um ihre Ausbildung abzuschließen. Neben diesem reinen Test-Ansatz in der Ausbildung müssen ungarische Fahrer während der Weiterbildung Kurse aus einem festen Themenkreis besuchen, denen ebenfalls jeweils ein Test folgt. Gemäß offizieller Statistiken (Zahlen aus 2011) fanden insgesamt 925 GKI Kurse (Führerschein) statt. GKI bekamen 16.432 Lkw-Fahrer und 4.463 Busfahrer. Anzahl der Bildungsanbieter/Fahrschulen: 1.017, von denen mindestens 100 dafür akkreditiert sind, die Aus- und Weiterbildung gemäß Richtlinie 2003/59/EG anzubieten. Folgend die offiziellen Zahlen für 2008 bis 2012/11. Die Zahlen steigen, wenn auch nicht so signifikant wie sie sollten in Anbetracht der Gesamtzahl der Fahrer (Schwer zu sagen, wie hoch diese Zahl ist, sicher jedoch mehr als 100.000 Lkw-Fahrer). Das bedeutet, dass viele noch immer abwarten, um Geld und Zeit zu sparen. Diese Reaktion haben auch alle Teilnehmer des Marktes so erwartet. Die Konkurrenz ist groß, oft dreht sich alles um den Preis. Der Fokus liegt nicht primär auf Qualität. Generell können es sich viele schlicht nicht leisten - Fahrer und Unternehmen. In vielen Fällen müssen die Fahrer ihre Weiterbildungen selbst bezahlen. Viele Firmen erwarten Unterstützung seitens des Staates, was sich nur schwer realisieren lässt. Viele Teilnehmer beziehen sich auf Ausnahmen, die auf Missverständnissen und Ignoranz basieren. Hohe Strafen sind keine Abschreckung. E-learning wurde vor Kurzem offiziell als Trainingsmethode zugelassen für die Weiterbildung. Ein Anbieter ist auf dem Markt. Bis jetzt gibt es allerdings keine Informationen zur Nachfrage.

Peter Klingler, Dekra Albasafe Akademie Kft. (HU)

Die Richtlinie 2003/59/EG wurde 2006 mit dem Berufskraftfahrerqualifikationsgesetz (BKrFQG und BKrFQV) in die deutsche Gesetzgebung implementiert. Beide richten sich stark nach der europäischen Richtlinie.

Die Grundausbildung nach Richtlinie in Deutschland schließt einen reinen Test als Option sowie 140 Stunden Training plus Test ein. Die dritte Option mit 280 Stunden Training und Test wurde nicht gewählt, da das Ausbildungs-Zertifikat "Berufskraftfahrer" mit dieser Option abwerten worden wäre. Gleichzeitig wäre das Eintrittsniveau in diesen Beruf gesunken. Die Facharbeiterausbildung zum Berufskraftfahrer im Rahmen des formalen deutschen Berufsbildungssystems existiert parallel. Diejenigen, die den Berufsabschluss „Berufskraftfahrer“ auf diese Weise erwerben erhalten aber zusammen mit ihrem Facharbeiterabschluss auch den Befähigungsnachweis nach Richtlinie. Das trifft auch auf ähnliche Facharbeiterabschlüsse wie z.B. „Fachkraft im Fahrbetrieb“ zu.

Die "BKrFQV" limitiert die für die Weiterbildung wählbaren Themen auf die, die im Anhang 1 der Richtlinie aufgeführt sind und ist gleichzeitig thematische Basis für die Grundausbildung nach Richtlinie. Sie schreibt vor, dass in der Weiterbildung all diese Themen abgedeckt werden. Das führte zu einem festen Satz von fünf Modulen, die je nach Anbieter oder Verlag leicht variiert umgesetzt werden. Regelmäßig angebotene kontinuierliche Schulungen wie ADR, Erste Hilfe oder Staplerfahren wurden von der Umsetzung der Richtlinie nicht berührt, da sie nicht Teil der Themen zur Weiterbildung sind, die für Deutschland freigegeben sind.

Claudia Ball, Dekra Akademie GmbH (DE)

Im Jahr 2007 gab die spanische Regierung die königliche Anordnung 1032/2007 heraus. Das ist das rechtliche Instrument, das die EU-Richtlinie in die spanische nationale Gesetzgebung integriert. Damit führt dieses neue Instrument einen neuen Ansatz ein, um die Ausbildung im Transportsektor zu definieren. Das übernehmen die folgenden drei Maßnahmen:

1/ Egal, ob der Fahrer den Führerschein Klasse C oder C1 besitzt, schreibt die Regelung eine Ausbildung für alle Berufskraftfahrer vor.

2/ Das neue Rahmenwerk regelt die Weiterbildung, um das Ausgangswissen der Berufskraftfahrer auf dem neuesten Stand zu halten.

3/ Die Ausbildung hat den Fokus auf Themen und Wissen, die direkt mit dem Fahren an sich in Verbindung stehen.

Das neue gesetzliche Regelwerk deckt alle Themen ab, die in der Richtlinie vorkommen, darunter die Aus- und Weiterbildung, Anforderungen an die Trainingszentren, die Struktur der Ausbildung und die Zertifizierung.

Deshalb müssen sowohl die Aus- als auch die Weiterbildung von einem autorisierten Zentrum angeboten werden. Die regionalen Behörden sind dafür verantwortlich, zu überwachen und auszuwerten, ob das Zentrum die Anforderungen erfüllt: Die Räume genügen den Anforderungen, die Trainer haben das nötige Wissen und die nötigen Qualifikationen, Ausbildungsmaterialien und -ressourcen reichen aus, um das Trainingsprogramm abzudecken, und die wichtigste Frage, ob das Trainingszentrum Kurse anbieten und anerkennen kann.

Die Grundausbildung schließt 280 Stunden Training ein (oder 140 Stunden in der verkürzten Ausbildung). Im Anschluss an die Ausbildung folgt ein Test. Ist er erfolgreich, erhält der Fahrer das Ausbildungs-Zertifikat - Certificado de Aptitud Profesional. Der Prozess endet damit, dass die regionale Regierung das Zertifikat ausstellt.

Das neue Rahmenwerk schließt auch eine obligatorische Weiterbildung ein für alle Arten von Fahrerlaubnissen. Dementsprechend müssen alle Fahrer fünf Jahre nachdem sie ihr Zertifikat erhalten haben 35 Stunden Weiterbildung absolviert haben. Die Weiterbildung schließt die folgenden Themen ein: 1) Fortgeschrittenentraining in rationalem Fahrer gemäß den Sicherheitsvorschriften; 2) Anwendung der Regeln; 3) Gesundheit, Sicher-





heit auf Straßen und für die Umwelt, Logistik. Fahrer müssen die Weiterbildung nicht am Stück absolvieren. Der Fahrer muss lediglich drei Bedingungen einhalten: Das selbe autorisierte Trainingszentrum muss die Kurse anbieten, im selben Jahr, jeder davon mindestens über sieben Stunden.

Laut einigen Anwendern und Experten war die Umsetzung der Richtlinie ein relevanter Schritt, um den Transportsektor in Spanien zu modernisieren, denn

1. Die neue Umgebung machte aus dem "Lkw-Fahrer" einen "Berufskraftfahrer"
2. Sie führte zu einem professionellen Ausbildungsrahmen für den Transportsektor mit effektiven Trainingsressourcen und Materialien für Berufskraftfahrer
3. Sie installierte echtes lebenslanges Lernen.

Amaia San Cristobal Macho, ASIMAG (ES)

“Wir sind das ProfDRV Konsortium!”

Elf Partnerorganisationen und öffentliche Institutionen sowie wissenschaftliche Partner sind im ProfDRV-Projekt aktiv. Insgesamt gibt es 16 Organisationen aus elf Ländern, die zum Projekt beitragen.

DEKRA ist einer der führenden Bildungsanbieter in Deutschland und wirft über 30 Jahre Erfahrung in der Aus- und Weiterbildung in die Waagschale. DEKRA Akademie ist eine Tochter der DEKRA AG, gegründet 1925 als gemeinnütziges Institut zur Fahrzeugprüfung. DEKRA arbeitet in über 24 Ländern weltweit und beschäftigt über 21.000 Menschen. DEKRA Akademie GmbH koordiniert das Projekt und ist für das Projektmanagement verantwortlich. Weiter trägt DEKRA in seiner Rolle als Experte in der Ausbildung von Berufskraftfahrern zu allen Arbeitspaketen bei.

Das neue europäische Projekt: ICT-DRV

Aktuelle Entwicklungen auf europäischer Ebene und in den EU-Mitgliedsstaaten stellen die anspruchsvolle Aufgabe, die vielen Berufskraftfahrer für die Anforderungen des Berufs fit zu machen und ihr Qualifikationslevel hoch zu halten, nachdem sie in den Arbeitsmarkt eingetreten sind. ICT, oder multimedienbasiertes Training bietet zusätzliche Möglichkeiten, das zu erreichen. Doch eine breite Integration von ICT-basiertem Lernen in die Berufskraftfahrerqualifikation verhindert die starke Skepsis der involvierten Akteure gegenüber technologiegestütztem Lernen



und auch rechtliche Regelungen, die immer noch in-putorientiertes Lernen mit dem Fokus auf traditionelle Ausbildungsumgebungen fordern. Beide Barrieren gründen sich auf dem fehlenden Vertrauen in ICT-Werkzeuge und ihre Anwendung in der Fahrerausbildung mit ihren besonderen Anforderungen und Charakteristika.

Das Ziel von ICT-DRV ist, für dieses Vertrauen einen Grundstein zu legen und damit eine breite Akzeptanz für ICT-basiertes Lernen in der Berufskraftfahrerqualifikation in Europa, indem es Indikatoren und Empfehlungen aufstellt für eine qualitativ hochwertige Integration der technologiebasierten Ausbildung in die Berufskraftfahrerqualifikation und indem sie eine Kultur der Innovation und Qualitätsverbesserung auf allen Stufen der Berufskraftfahrerqualifikation einführt, auch hinsichtlich der Integration von the integration ICT-basierten Lernens.

Das Ziel von ICT-DRV ist, für dieses Vertrauen einen Grundstein zu legen und damit eine breite Akzeptanz für ICT-basiertes Lernen in der Berufskraftfahrerqualifikation in Europa, indem es Indikatoren und Empfehlungen aufstellt für eine qualitativ hochwertige Integration der technologiebasierten Ausbildung in die Berufskraftfahrerqualifikation und indem sie eine Kultur der Innovation und Qualitätsverbesserung auf allen Stufen der Berufskraftfahrerqualifikation einführt, auch hinsichtlich der Integration von the integration ICT-basierten Lernens.

ICT-DRV können Sie bald besuchen auf der Projekt Website www.project-ictdrv.eu oder über die ProfDRV facebook Seiten unter <http://www.facebook.com/ProfDRVen> (EN) und <http://www.facebook.com/ProfDRV> (DE).

Das ICT-DRV Projekt wird diesen Newsletter bald fortsetzen. Eine erste Ausgabe des ICT-DRV Newsletters ist für September 2013 geplant.



Imprint:

DEKRA Akademie GmbH
Handwerkstrasse 15, 70565 Stuttgart (DE)
Telefon: +49.711.7861-3687, Fax: +49.711.7861-2655
E-Mail: EU-project.akademie@dekra.com
Internet: www.dekra-akademie.de



Dieses Projekt wird von der Europäischen Kommission unterstützt. Die Pressemitteilung gibt jedoch lediglich die Darstellung der Autoren wieder. Die Europäische Kommission ist nicht für den Inhalt verantwortlich und kann für die Weiterverwendung jeglicher Art der darin enthaltenen Informationen nicht belangt werden.